

nem, in der äussern Mauer nach Osten hin befindlichen, nur zur Hälfte aus der Erde hervorragenden, länglich viereckigen Sandsteine, siehet man folgende Zeichen und Buchstaben eingehauen:



A. I. M.

S. I.

welche Inschrift, da das jährliche Kirchweihfest zu Eschefeld allemal in derjenigen Woche gefeiert wird, in welcher der, im Kalender mit dem Namen Sim. Judä bezeichnete, Tag einfällt, nichts anderes bedeuten dürfte, als:

Consecratum
Anno Domini Millesimo,
(in honorem)
Sim. Jud.

Im Innern der Kirche, welches geräumig, und seit dem Jahre 1826 wo es ausgeweiht wurde, ziemlich lichtvoll ist, zeichnet sich nicht bloß das hohe und künstliche Gewölbe über dem Altar, sondern auch und vornehmlich letzterer selbst durch seine Alterthümlichkeit aus.

Die größere unter den 3 auf hiesiger Kirche befindlichen Glocken hat ganz oben die Umschrift:

„Mein Gott! gedenke mein und aller Menschen in dieser sehr theuern Zeit im Besten! Amen.“

Auf der einen Seite dieser Glocke aber stehen noch folgende lateinische Verse:

„Quae flammæ cecini depascere saepius olim
Tecta, sonans curas exitiumque loco,
Conticui tandem, crebris rupto ictibus aere,
Me vetuitque Deus tristia fata loqui.
Mutata forma me nunc mutare boatum,
Et late quaevis fausta sonare iuvat;
Divini semper, ni fallor, nuncia verbi,
Nuncia sacra precum, nuncia pacis ero.“

und die Unterschrift:

Restaurata anno M.D.C.C.L.X.X.I. —

Seit dem Jahre 1555 wurden an der Kirche zu Eschefeld nach und nach 11 Prediger angestellt, als: 1.) Martinus Raumann, 2.) Adamus Fusijs, 3.) Jeremias Lossius, 4.) Tobias Wolf, 5.) Joh. Christoph Pfeil, 6.) Joh. George Guttner, 7.) Joh. Gottfried Mehner, 8.) M. Christ. Gottlob Hübler, 9.) Friedr. Wilhelm Richter, 10.) Joh. Friedr. Ernst Otto, und 11.) Ernst Fürchtegott Otto, welcher seit dem Jahre 1816 fungirt.

In der Parochie Eschefeld befindet sich 1 Schule mit 100—120 in 2 Classen getheilten Schültern, und der seit dem Jahre 1798 fungirende Schulmeister ist Christian Friedrich Voigt, gebürtig aus Frohburg. Das Dorf Eschefeld bildet nur eine einzige Gemeinde, welche aus 50 begüterten Nachbarn, (14 Anspannern und 36 Hinterläßern) und ebensoviel Häuslern besteht, von denen nur einige Professionisten, die meisten aber Tagelöhner sind. Die Seelenzahl der Parochie beläuft sich beinahe auf 600. — Die Nachbarn haben das Recht, Bier zu brauen, und besitzen auch 1 eigenes Brauhaus; die in demselben befindliche kupferne Pfanne aber gehört der Kirche, welche letztere von jener alljährlich einen gewissen Zins empfängt. —

Ausser dem großen, $\frac{1}{2}$ St. im Umkreis haltenden, Teiche, welcher zu dem Rittergute Frohburg gehört, aber unmittelbar an Eschefeld angrenzt, bietet die Lage des Dorfs etwas Bemerkenswürdiges nicht dar.

E. F. Otto,
Pfarrer.

P e d e l w i t z,

am Schnauder-Flusse, ist 1 Meile von dem westlich gelegenen Pegau entfernt. Ein Rittergut ist nicht im Orte; königliche Staatsdiener sind hier auch nicht wohnhaft. Die Einwohner, 158 an der Zahl, beschäftigen sich nur mit dem Ackerbau.

Die hiesige Kirche hat des Denkwürdigen viel, sie ist geräumig und lichtvoll. Gemälde und Monumente sind nicht da. Die Kanzel ist über dem Altar, und so hat der Prediger alle Zuhörer auf beiden Seiten vor sich; sie sehen und hören ihn alle, und auch der Prediger siehet alle.

Des Denkwürdigen viel hat besonders die Orgel; wie es in einer Landkirche wohl selten wieder gefunden werden dürfte. Sie hat mit 2 Manualen und 14 Stimmen, Pedal mit 16 für Posaune, 16 für Violon, 16 Sub- und 8 für Prinzipalbaß, und Glockenspiel durch die beiden höheren Octaven. Die Collatur von Kirche und Schule hat Herr Alexander Unger in Schloß Eytbra.

Besteigen wir nun den Kirchturm, wird dieser uns über das Alter der Kirche Auskunft geben.

Die Umschrift der großen Glocke — wegen des reinen, hellstarken Schalles eine der ausgezeichnetsten in der Umgegend — ist:

AVE MARIA GRACIA PLENA DOMINVS
TECVM BENEDICT. 1519.

Die Umschrift auf der kleinen Glocke ist:

MARIA HILFT UNS AMEN.

Prediger waren: 1.) Andr. Rudorff, aus Plauen im Voigtlande. 2.) M. George Zirot, aus Annaberg im Meißnischen. 3.) M. Abrab. Elias Hänichen, aus Meissen. 4.) M. Gotthardt Rudorff, aus Pedelwitz. 5.) M. George Heydrich, aus Großdors in Thüringen. 6.) Johann Theodor Kothe, war vorher Diakonus in Neunheilingen bei Langensalza. 7.) Justus Andreas Heine, aus Darmsdorff in Thüringen. 8.) Carl Heinrich Fißel, aus Eytbra. 9.) M. Christian Victor Kindervater, mein Amtsvorfahrer, aus Neunheilingen gebürtig, wurde Generalsuperintendent in Eisenach. Er hat 2 Jahrgänge Predigten drucken lassen; auch ist der Publius Terentius von ihm übersetzt worden, und verließ Pedelwitz im Septbr. 1804. Ihm folgte Schreiber dieses, Ernst Gottlob Winkler, aus Dahlen im Meißnischen gebürtig, im Novbr. 1804. Und so verwalte ich 35 Jahre mein Amt. Da ich früher 14 Jahre Pastor in Neunheilingen war, so ließ ich drucken: 1.) Ueber Jesu Lehrfähigkeiten und Lehrart, so weit sich diese zur Fassungskraft der Zuhörer herabläßt und für Religionslehrer Muster ist. Leipzig, 1797 bei Ambrosius Barth. 2.) Werden wir uns wieder sehen? — Eine freimüthige Prüfung der Gründe Döswald's, des Greises, für den künftigen Wiederverein, nebst erheiternden Blicken nach jenseits. Leipzig 1818, bei Wilh. Rein und Comp. 3.) Versuch einer Psychographie Jesu, gebildeten Christusverehrern gewidmet. Leipzig 1826, bei Carl Heinr. Reclam. 4.) Weihgaben, in Erweckungen zur Nachfolge Jesu, um den Welterlöser gebührend zu würdigen, und den heiligen Christenwandel rein auszuprägen; ein Andachtsbuch für Christusverehrer. Leipzig 1829, bei Joh. Fried. Glück.

Die Zahl der schulfähigen Kinder in beiden Klassen ist 105. Der Lehrer ist Johann Gottlob Gutschbach, aus Großsch. Seine Vorgänger waren: August Leipniz und Christian Breitbart. Das Einkommen der Schulstelle ist 215 Thlr.

Die Pfarrwohnung, vor 42 Jahren gebauet, ist sehr geräumig. Sie hat 4 Stuben und 5 Kammern. Neben der Küche noch 1 Kammer. Und so ist Raum genug in der Herberge.

Der Kirchhof, mit einer starken Mauer umgeben, trägt viele Leichensteine und 6 auf hölzernen Säulen stehende Kästchen, worin Kinderkränze hängen. Die Thüre kann Jeder öffnen.

Eingepfarrt sind folgende 6 Ortschaften:

- 1.) Delschütz mit 141 Einwohnern, liegt hoch; die Delschützer übersehen das ganze Kirchspiel.
- 2.) Droskau hat 114 Einwohner.
- 3.) Groß-Stolpen mit 130 Einwohnern.
- 4.) Klein-Stolpen 91 Einwohner.
- 5.) Leipen hat 117 Einwohner.
- 6.) Piegel mit 129 Einwohnern.

Ernst Gottlob Winkler,
Pfarrer.